

Ges. dgl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 30 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung ins  
Haus. Durch die P. Post monatlich  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 198.

Freitag, den 17. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. Juli.

— 33. u. 55. der Prinz und die Frau Prinzessin Georg  
sind gestern Mittag 12 Uhr von Marienbad hier eingetroffen.  
Gleichzeitig ist Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin Amalie von  
Wiesbaden eingetroffen und hat sich nach Pillnitz begeben.

— Mit Rücksicht auf die im Laufe des gegenwärtigen  
Jahres bevorstehende Einberufung der Stände des Landes zu  
einem ordentlichen Landtage hat Se. Maj. der König beschlos-  
sen, die erforderlichen Ergänzungswahlen vornehmen zu lassen.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten  
am 15. Juli. Nach einem vor einiger Zeit vom Collegium ge-  
faßten Beschlusse: um die Stadt verdiente Männer bei freudigen  
Anlässen, besonders Jubiläen, von Seiten der Stadtge-  
meinde zu beglückwünschen, ist vorgestern Morgen dem Herrn  
Diaconus Pfeilschmidt zu seinem 25jährigen Jubiläum eine Be-  
glückwünschungsadresse durch Herrn Stellvertreter Walther über-  
reicht worden. — Hinsichtlich der Jahrmärkteangelegenheit theilt  
der Stadtrath dem Collegium mit, daß er mit seinem Beschlusse,  
die Zahl der Jahrmärkte von 5 auf 3 in der Dauer von 2  
Tagen zu vermindern, einverstanden sei und schlägt hierbei  
Folgendes vor. Beibehalten sollen werden der Fasten-, Johan-  
nis- und Gallusmarkt, weil diese, wie der Stadtrath meint,  
die besten Jahrmärkte sind und sich dadurch, daß sie in gleich-  
mäßigen Fristen von einander liegen, besonders empfehlen. Der  
Fasten- und Gallusmarkt sollen in Altstadt, der Johannismarkt  
in Neustadt abgehalten werden. Diese neue Einrichtung soll im  
Jahre 1865 ins Leben treten. — Bei Gelegenheit der Prüfung  
des Haushaltplanes hat das Collegium beim Stadtrath Ver-  
besserungen des Jahrmärktewesens beantragt. Hierauf theilt die-  
ser mit, daß er bereits beim jüngsten Markte 28 Veränderun-  
gen vorgenommen habe. Das Collegium erkannte dies an,  
glaubte aber nochmals beantragen zu müssen, immer mehr da-  
rauf hinzuwirken, daß wie in Leipzig alle Hauptverkehrsstra-  
ßen von Buden und Ständen gänzlich befreit werden. Was  
den Christmarkt anlangt, theilt der Stadtrath mit, daß er mit  
der Polizeibehörde zur Steuerung des auf und mit demselben  
getriebenen Untwesens bereits in Einvernehmen getreten sei, daß  
aber Commiserationsrücksichten ein gar zu hartes Einschreiten  
verbieten. Er glaube aber, daß die Einrichtung eines zweiten Christ-  
marktes in Neustadt angemessen sein dürfte. Hierzu giebt das  
Collegium seine Zustimmung, beantragt aber, daß der Straßen-  
bettelei, welche von den Kindern unter der Maske des Verkaufes  
getrieben werde, entschieden gesteuert werden müsse. — Die  
früher übliche Fischabgabe von Seiten hiesiger Fischhändler ist  
vom Stadtrath auf der letzteren Wunsch fixirt worden. Diese  
Fixation hat der Stadtrath bei 4—5 größeren Fischhändlern  
ohne Genehmigung des Stadtverordneten-Collegiums vorgenom-  
men. Die Finanzdeputation hat aber geglaubt, dem nicht bei-  
treten zu können, um so mehr, als sich herausgestellt, daß durch  
dieses Fixum lange nicht das vereinnahmt wird, was die frühere  
Versteuerung brachte. So ergab die Versteuerung der Fische bei  
einem hiesigen Fischhändler 478 Thlr., das Fixum nur 130

Thlr., deshalb erklärte sich die Finanzdeputation mit der Ein-  
richtung des Stadtrathes, besonders auch damit, daß das Fixum  
für das Jahr 1863 auf 50% reducirt worden ist, nicht ein-  
verstanden. Es könnte zwar einmal aus Billigkeitsrücksichten  
ein Erlaß eintreten, solche scheinen aber zur Zeit nicht vor-  
handen gewesen zu sein. — Hinsichtlich des Pflasterwesens klagt  
der Stadtrath über den Mangel an Material. Deshalb bean-  
tragt die Finanzdeputation, unter allen Umständen einen gro-  
ßen Vorrath von Material zu beschaffen. Außerdem bringt  
die Deputation bei dieser Gelegenheit die Candelaberbeleuchtung  
auf der Wilsdrufferstraße\*), die Einrichtung von Ruhebänken  
auf der Bürgertwiese\*\*), die Straßensprengung\*\*\*) u. a. m.  
in Anregung. — Zur Inangriffnahme der Reorganisation des  
Feuerlöschwesens erklärt Herr Bürgermeister Neubert, werde er  
nächstens verschreiten, wobei das Collegium Beruhigung faßt.  
Hierbei beantragt das Collegium: Herrn Stadtrath Teucher voll-  
ständige Erstattung aller Auslagen, die ihm durch die Vorar-  
beiten für seine mit der größten Sorgfalt und Uneigennützig-  
keit gefertigte Schrift über das Feuerlöschwesen in unserer Stadt  
entstanden sind, zu offeriren. — Nachdem die Turner eine Zeich-  
nung der Construction der für ihre projectirte Turnfeuerwehr  
auf communliche Kosten anzuschaffenden Feuerspritze eingereicht  
haben, beschloß man dem Turnvereine zu gedachtem Zwecke ein  
Berechnungsgeld von 400 Thlr. zu gewähren. — Nachdem vom  
Collegium zum Neubau der Kreuzschule vor Kurzem 105,000  
Thlr., dem Postulate des damit beauftragten Herrn Professor  
Arnold entsprechend, bewilligt worden sind, hat der genannte  
Baumeister zur Uebernahme des Baues sich bereit erklärt, je-  
doch folgende 3 Bedingungen gestellt: 1) daß ihm und 2 tech-  
nischen Gehilfen während der Dauer des Baues, die er auf  
2½ Jahre schätzt, eine monatliche Remuneration von 110 Thlr.,  
mithin im Ganzen eine Summe von 3300 Thlr. bewilligt  
werde; 2) daß er nur solche Verpflichtungen eingehen werde,  
durch die sein Staatsdienereid nicht alterirt werde, und 3) daß  
er in der Auswahl der Baugewerke, wobei er besonders auf  
tüchtige, strebsame, solide und auch im persönlichen Verkehre re-  
spectable Leute sehen müsse, im Contractsabschluß mit diesen,  
in der Anwendung der Mittel und Kräfte zum Baue vollstän-

\*) Wie man hört, ist wegen Modellen von Candelabern nach Paris  
und London geschrieben worden. Dies hält die Finanzdeputation aber  
für ganz überflüssig, solche kostbare Candelaber seien gar nicht nöthig  
und wegen einfacherer brauche man sich bloß nach Berlin oder Pirna zu  
wenden.

\*\*) Die Finanzdeputation hat bekanntlich bei Prüfung des Haus-  
haltplanes die Einrichtung von Ruhebänken auf der Bürgertwiese bean-  
tragt. Wir haben aber nun bereits Mitte Juli — und von Ruhebänken  
ist auf der Bürgertwiese, wie man sich überzeugen kann, noch keine Spur.  
Indes es sehen schon, wie der Deputationsreferent tröstend bemerkte,  
Probabänke in der 2. Etage des Rathhauses.

\*\*) Die Straßensprengung hält die Finanzdeputation nur bei ab-  
normer Hitze und auf frequenten Straßen für nöthig, auf der Brücke  
aber i. B. für ganz unnöthig. Es möchte lieber dem Schwamme auf den  
Straßen durch eine wöchentlich zweimal vorzunehmende Straßeneinigung  
abgeholfen werden.